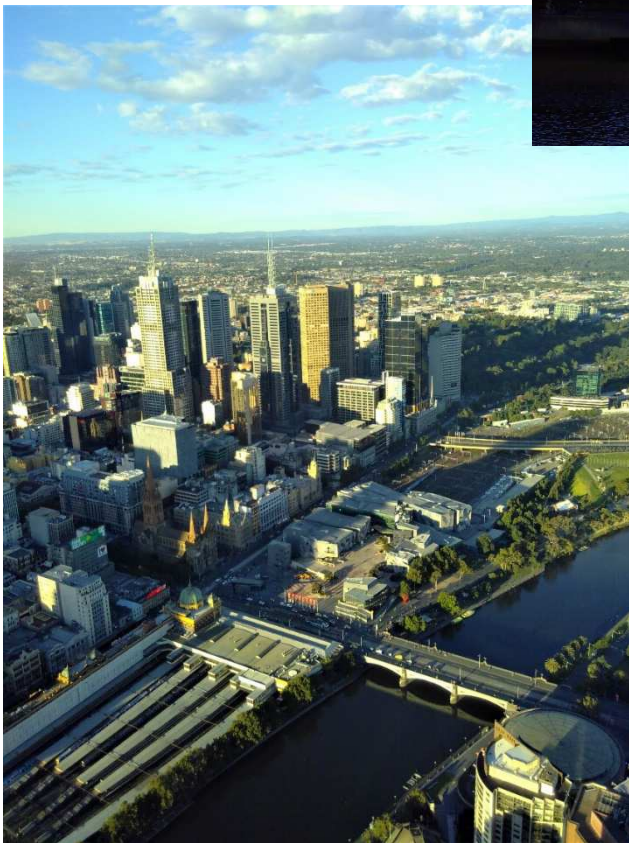


Erfahrungsbericht
Auslandssemester an der Monash University, Melbourne
Februar 2017 – Juni 2017

Bachelor Geographie und Ethnologie



Vorbereitungen vor der Abreise

Wer ein Auslandssemester plant, sollte sich im Voraus Gedanken über seine Ziele und seine Motivation machen. Für mich waren beispielsweise die Erweiterung meiner Sprachkenntnisse, das Kursangebot in meinen Fächern sowie die besondere Kultur, Artenvielfalt und Landschaften Gründe, weshalb ich mich für einen Aufenthalt in Australien entschieden habe. Die Stadt Melbourne erschien mir sehr spannend, also habe ich mich sowohl für die *Monash University* als auch für die *University of Melbourne* beworben. Letztendlich fand ich die Kurse in Geographie, Umweltmanagement und Ökologie bei der *Monash University* am interessantesten und habe mich für diese entschieden.

Bei der Bewerbung sollte man sich so früh wie möglich um die benötigten Unterlagen kümmern, insbesondere die zwei Gutachten der Hochschullehrer und den TOEFL-Test. Dieser Sprachtest hat einen besonderen Aufbau, und es ist sehr hilfreich, sich dafür vorzubereiten, auch wenn man fließend Englisch spricht. Es lohnt sich, für eine besonders gute Note zu lernen (z.B. höher als 100), wenn man in Betrachtung zieht, sich später für einen Master in englischer Sprache zu bewerben. Unterlagen sind leicht online zu finden, und ich habe mich damit etwa zwei bis drei Monate im Voraus vorbereitet. Den Sprachtest kann man in Heidelberg absolvieren, wobei man hier auch so früh wie möglich einen Termin buchen sollte. Man kann ihn auch in anderen Städten machen, wie z.B. in Stuttgart. Wenn alle Unterlagen eingereicht werden (darunter auch ein Motivationsschreiben, einen Lebenslauf und ein Zeugnis), wird man zum Auswahlgespräch eingeladen, das auf Englisch stattfindet. Hier sollte man sich ebenso ein paar Gedanken machen, wie man auf einige Fragen antwortet wird: warum man im Ausland studieren will, warum in Australien, warum eben in dieser besonderen Universität, wie wird man für seine Heimatuniversität Vorort aktiv sein, usw.

Sich für ein Austauschprogramm zu bewerben lohnt sich immer. Den Platz bekam ich erst später, nachdem ich auf der Warteliste stand. In diesem Fall musste ich in September schnell eine Antwort geben, die restlichen Unterlagen absenden, und mich gleich für den BAföG bewerben. Es war allerdings zu spät für die meisten Stipendien. Es lohnt sich insbesondere, sich für den Auslands-BAföG zu bewerben, auch wenn man nicht für den Inlands-BAföG berechtigt ist, da es anders ausgerechnet wird. Zudem sollte einem unbedingt bewusst sein, dass die Lebenskosten in Australien und insbesondere in Melbourne recht hoch sind. Dazu kommen Flugkosten, Visum und eventuell Reisekosten. Ich habe (zusätzlich zum Auslands-BAföG) noch in Deutschland für mein Auslandssemester gespart und in Australien gearbeitet.

Abreise & Ankunft

Den Flug empfehle ich so früh wie möglich zu buchen. Wer geplant hat, nach dem Semester in Südostasien zu reisen, kann die Rückreise mit Hongkong als Abfahrt buchen. Bei der Buchung der Rückreise bekommt man eben eine Vergünstigung; weitere Flüge innerhalb Australiens oder Asiens können später gebucht werden. Vor einem Aufenthalt in Asien muss man sich oftmals impfen lassen: ich habe es bereits in Deutschland vor meiner Abreise gemacht.

Die *Monash University* bietet einen Shuttle-service vom Flughafen zur Stadt, den man per E-Mail im Vorfeld buchen kann. Ich blieb eine Woche lang in einer Jugendherberge der Innenstadt, um nach einer WG in der Nähe vom Clayton Campus zu suchen. Zwar musste ich während dieser Woche mit dem Zug pendeln, aber somit konnte ich auch gleich die Stadt abends erleben. Wohngemeinschaften sind generell günstiger als „On-campus accomodation“, doch die Suche nach einer WG kann

manchmal aufwendig sein. Die beliebtesten Webseiten um Wohnungen zu finden sind *Flatmates.com.au* und *Gumtree.com.au*. Auf *Gumtree* kann man alles Mögliche finden, auch Möbel, Jobangebote oder Fahrräder. Wenn man so wie ich in der Nähe vom Campus wohnt, lohnt es sich ein Rad zu kaufen: so kommt man schneller zur Uni, zur Bahnstation usw. Einige meiner Freunde, die näher vom CBD (Innenstadt) lebten, kamen sogar abends mit dem Rad zur Innenstadt. Allerdings sollte man die Größe der Stadt nicht unterschätzen: im Vergleich zu Heidelberg, dessen Fläche etwa 100 km² beträgt, strecken sich Melbourne und seine Vororte über fast 10.000 km². Von daher brauchte ich von meiner Wohnung zur Innenstadt etwa 45 min mit Fahrrad und Bahn.

Am ersten Tag habe ich auch gleich ein Bankkonto geöffnet und habe einen Handyvertrag abgeschlossen. Die beliebtesten Banken sind Westpac und Commonwealth Bank. Als Mobilfunkanbieter sind Optus und Vodaphone ähnlich günstig, wer hingegen im Outback reisen will kann sich auch für Telstra entscheiden: es ist zwar teurer, aber die Abdeckung ist besser. Für das öffentliche Verkehrssystem braucht man eine *Mykey-Card*, doch erst nach der Immatrikulierung darf man die vergünstigte Studentenkarte beantragen: ich habe die *Mykey-Card* also zweimal kaufen müssen.

Die Orientierungswochen

Die ersten zwei Wochen sind besonders wichtig, da man alle nötigen Informationen während der beiden *O'Weeks* bekommt. Die erste Woche gehört den internationalen Studenten. Es finden Vorträge, Führungen durch den Campus, sowie alle administrativen Abläufe (Immatrikulierung, Kurswahl...) statt. Während der zweiten Woche stellen sich unter anderem alle *Clubs* vor: zahlreiche Vereine rund um Sport, Sprachen und Kulturen, akademische Interessen usw. Ich kann jedem nur empfehlen, einen oder mehrere dieser Vereine zu besuchen: es ist eine gute Gelegenheit, neue Aktivitäten auszuprobieren und vor allem australische Studenten näher kennen zu lernen.

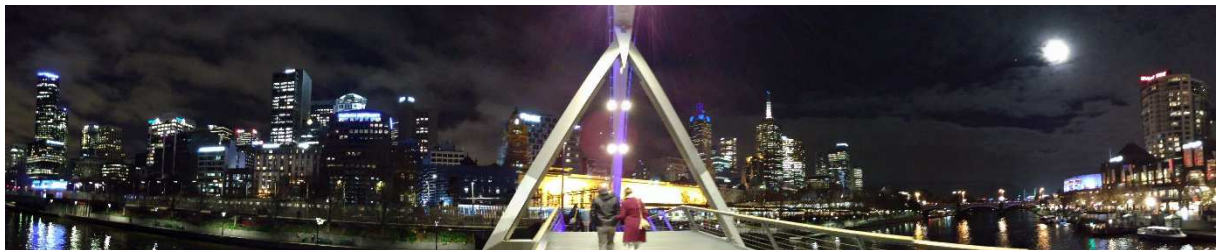
Ich bin dem Unterwasser-Hockeyverein und dem *Outdoor Club* beigetreten, und habe es nicht bereut. Der *Outdoor Club* organisiert vor allem Wochenendausflüge oder Tagesexkursionen in der Umgebung, und bietet dabei verschiedene Aktivitäten an: Wanderungen, Mountainbiking, Kanusport, Klettern, Speleologie... Ebenfalls lohnt es sich, MOVE beizutreten (Monash Overseas and Exchange Club), das zahlreiche Veranstaltungen organisiert, bei denen man schnell sowohl Austauschstudierende als auch australische Studierende kennen lernt.

Bei mir haben sich *Outdoor Club* und MOVE sehr gut ergänzt, und ich konnte vieles in und außerhalb von Melbourne damit entdecken. Außerdem war es leichter, in den *Clubs* Kontakte zu knüpfen, als während der Kurse. Zwar bemüht sich die Monash University, den Kontakt zwischen Austauschstudierende und einheimische herzustellen, jedoch fand ich es schwieriger, Studenten im Uni-Alltag kennen zu lernen als in Deutschland. Aufgrund der hohen Studienkosten hatte ich den Eindruck, dass viele australische Studenten unter Zeitdruck in ihrem Studium stehen und sich weniger Zeit im Alltag nehmen, um neue Menschen kennen zu lernen. Im Gegensatz dazu fand ich viele Australier sehr offen und engagiert in ihre Aktivitäten, so dass mir vor allem die *Clubs* einen sehr guten Eindruck hinterlassen haben.

Studieren in Australien

Das Studium an sich fand ich spannend: ich hatte zusätzlich zu meinen zwei Kurse in Geographie den Kurs „Ökologie und Biodiversität“ belegt. Es wurde mir in Deutschland zwar nur als zusätzliche Leistung angerechnet, aber ich konnte somit meine Kenntnisse im Umweltbereich erweitern. Jeder Kurs bestand aus einer bis zwei Vorlesungen und einem praktischen Teil, entweder im Labor oder am Computer. Dazu hatte ich drei Exkursionen und zahlreiche *Essays*, die ich regelmäßig abgeben musste. Außerdem gab es jede Woche je nach Kurs Lektüre, Multiple Choice-Tests oder kleinere Aufgaben, die zur Gesamtnote zählten. Dadurch hat man zwar während des Semesters viel Arbeit, doch muss man keine Hausarbeit nach den Prüfungen schreiben. Aufgrund dieses hohen Arbeitsaufwands, und weil man in den ersten Wochen meistens sehr beschäftigt ist, rate ich davon ab, Hausarbeiten aus seiner Heimathochschule mit ins Ausland zu nehmen. Am besten schreibt man sie entweder vor oder nach dem Auslandssemester.

Das Onlinesystem der Monash University fand ich sehr gut aufgebaut. Auf Moodle laden Dozenten Video-Vorlesungen und Literatur hoch, und die Online-Foren werden regelmäßig von Studenten und Dozenten genutzt. Die Prüfungen liefen bei mir gut, man hat ja zwei freie Wochen davor, um sich vorzubereiten. Außerdem führen die regelmäßigen Aufgaben und Quiz im Laufe des Semesters dazu, dass man die Lerninhalte eigentlich schwer vergessen kann.



Aufenthalt im Gastland

Während meiner Zeit in Melbourne bekam ich eine Schwellung am rechten Handgelenk, die mich eine Woche lang leicht behindert hat. Es hatte sich herausgestellt, dass ich von einem unbekanntem Insekt gebissen wurde, und allergisch darauf reagiert hatte. Dank der verpflichtende Krankenversicherung (OSHC) wurden mir die Arztkosten übernommen, allerdings nicht die Medikamente. Ich kann jedem nur empfehlen, gleich die Ärzte auf dem Campus zu besuchen, sobald ein gesundheitliches Problem auftritt. Die Beratung war sehr gut und ich kann mich hierfür nur bedanken.

Neben dem Studium habe ich Deutsch- und Französisch- Kurse gegeben, was mir die Gelegenheit gab, Australier außerhalb von Studentenkreise kennen zu lernen. Am Wochenende habe ich öfter Ausflüge in der Umgebung gemacht, insbesondere mit dem *Outdoor Club*. Wer atemberaubenden Landschaften schätzt, wird in Victoria wohl genug zu sehen haben: *Wilson Promontory*, die *Grampians*, die *Great Ocean Road*, *Phillip Island*, die *Cathedral Ranges* und *Yarra Ranges* sind beliebte Reiseziele unter Auslandstudenten. Und wer gerne *Skydiving* (Fallschirmspringen) ausprobieren möchte, sollte es in Australien machen, da es doppelt bis dreimal günstiger als in Europa ist.



Während der eine freie Woche des „*midsemester break*“ bin ich mit einem Kommilitonen nach Tasmanien Radfahren und wandern gegangen – es war zwar frisch in dieser Jahreszeit um dort zu zelten, doch wir hatten eine unvergessliche Zeit. Andere Austauschstudenten nutzten auch diese Zeit um z.B. nach Neuseeland oder Sydney zu fliegen.

Nachdem die Prüfungen fertig waren, bin ich nach Townsville geflogen, um dort zwei Wochen am *Great Barrier Reef* zu verbringen. Es ist das größte Korallenriff der Erde, und auch eine der Gründe, weshalb ich Australien so attraktiv fand. Als Apnoe-Taucher habe ich dort eine unglaubliche Zeit genossen: die Artenvielfalt ist überwältigend, leider aber auch gefährdet. Ich konnte bereits die Folgen des Klimawandels beobachten: Versäuerung des Ozeans, Erhöhung der Wassertemperaturen, Verstärkung der Zyklone... Die Unterwasserwelt ist trotz allem immer noch sehenswert. Um schnorcheln oder tauchen zu gehen, kann man eine Tagestour zum Riff von Cairns aus buchen. Wer länger und günstiger schnorcheln möchte, kann ebenfalls auf Inseln zelten, um von dort aus die Unterwasserwelt zu erkundigen. *Camping permits* sind bei den Nationalparks-Behörden zu buchen.



Auf dem Rückweg habe ich noch einige Wochen in Vietnam und einen Tag in Hongkong verbracht. Es eignet sich gut, Zeit in Südostasien zu verbringen, da es auf dem Weg nach Europa liegt. Wer mehr als vier Stunden in Transit in Hongkongs Flughafen bleibt, sollte sich unbedingt diese beeindruckende Stadt anschauen. Man erreicht die Innenstadt relativ schnell mit der Bahn.

Zusammenfassung

Mein Auslandssemester an der Monash University war eine unschätzbare Erfahrung, bei der ich mich sowohl akademisch, sprachlich und persönlich weiter entwickeln konnte. Die Realität hat meine Erwartungen bei weitem übertroffen, weswegen ich der Universität Heidelberg sehr dankbar für dieses Auslandssemester bin. Ich würde jedem empfehlen, ein Semester ins Ausland zu studieren.

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Erfahrungsberichtes einverstanden.